PRODUKTIONS ALLIANZ
WIR MACHEN FILM, TV & AUDIOVISUELLE MEDIEN

Studie

Die Auftragslage der Produzentinnen im deutschen Fernsehen, Kino und Streaming für die Produktionsjahre 2019 und 2020 im fiktionalen Bereich

Prof. Dr. Elizabeth Prommer & Lena Amtsberg Universität Rostock,
Institut für Medienforschung

im Auftrag der
Allianz Deutscher Produzenten – Film & Fernsehen e. V.

(Stand 18.11.2023)

I. Ziel der Studie

Die Studie untersucht in welchem Umfang Film- und Fernsehaufträge an Produzentinnen bzw. frauengeführte Unternehmen in der Film- und Fernsehbranche vergeben werden. Um dieses Ziel zu erreichen, wurden die Ausstrahlungen fiktionaler Fernsehproduktionen sowie die uraufgeführten Kinospielfilme und Streaming-Angebote der Jahre 2019 und 2020 nach der Geschäftsführung und Eigentümerstruktur der zentralen Produktionsfirmen recherchiert. Basis der Daten sind die Ausstrahlungen.

Gender: Geschlecht wurde als zugewiesenes Geschlecht über die Vornamen codiert, damit handelt es sich um eine externe Zuweisung von Geschlecht. Dies bedeutet, dass eine Aussage über die tatsächliche Geschlechtsidentität der Personen nicht getroffen werden kann.
Hinweis zum Datenschutz: Es wurden nur Daten recherchiert und codiert, die in öffentlichen Datenbanken und Webseiten zur Verfügung stehen (Wikipedia, mediabiz.de, Webseiten der Unternehmen, Handelsregister, usw.). Personenbezogene Daten werden nicht veröffentlicht.

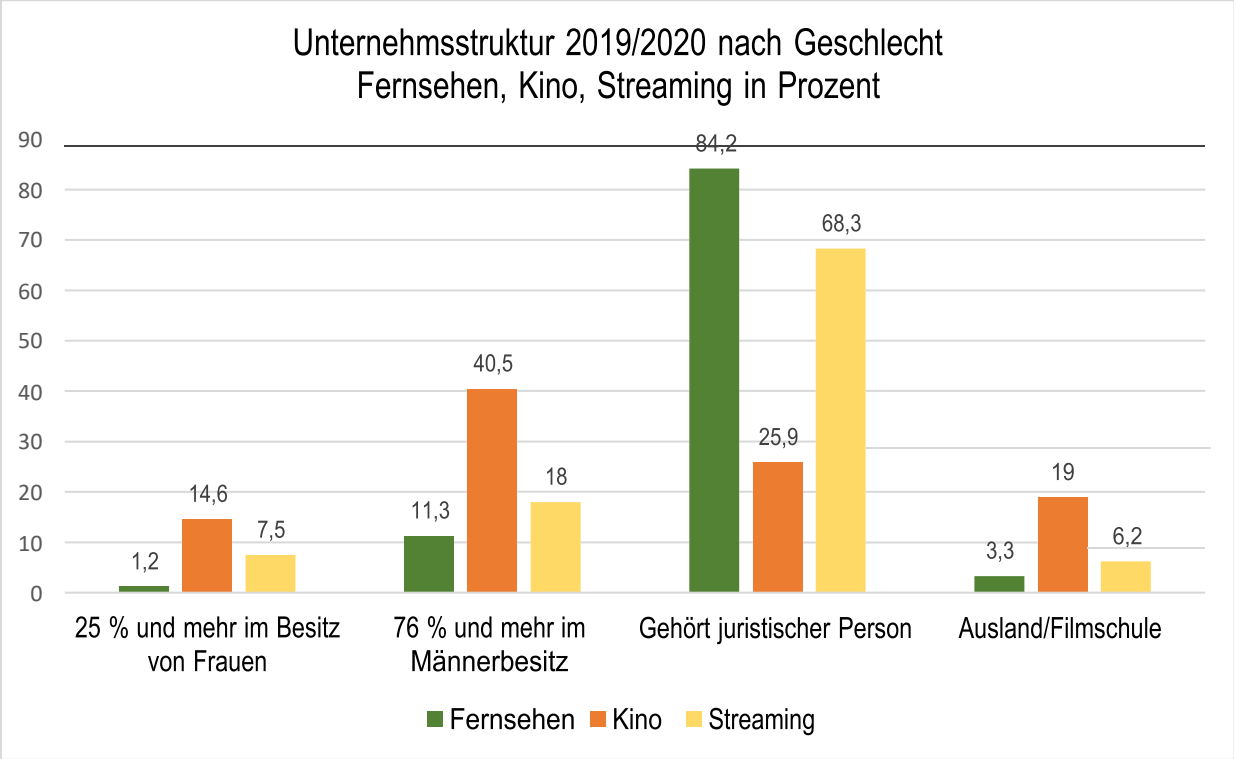
II. Zusammenfassung

Frauen sind als Unternehmerinnen, als Geschäftsführerinnen und als Produzentinnen im Fernsehen, im Kino aber auch im Streaming unterrepräsentiert.

Eigentumsverhältnisse

- Die weit überwiegende Zahl (84,2 %) von TV-Fiction-Produktionen (ausgestrahlt zwischen 18.00 und 24.00 Uhr) wird von Unternehmen produziert, die mit anderen Gesellschaften verflochten sind (z.B. als Töchtergesellschaften mit Produktionskonzernen oder TV-Sendern).
- An lediglich 12,5 Prozent der Produktionsfirmen sind (auch) natürliche Personen beteiligt.
- Im Besitz von mehrheitlich Unternehmerinnen sind 1,2 Prozent der TV-Produktionsfirmen.
- Unternehmen im überwiegenden Eigentum von Frauen produzieren in der Regel die ökonomisch meist riskanteren TV-Movies und keine langlaufenden Serien oder Daily Soaps.
- Die 36 Produktionen bei denen Unternehmerinnen mit mehr als 25 Prozent beteiligt sind, wurden ausschließlich von den öffentlich-rechtlichen Sendern ausgestrahlt.

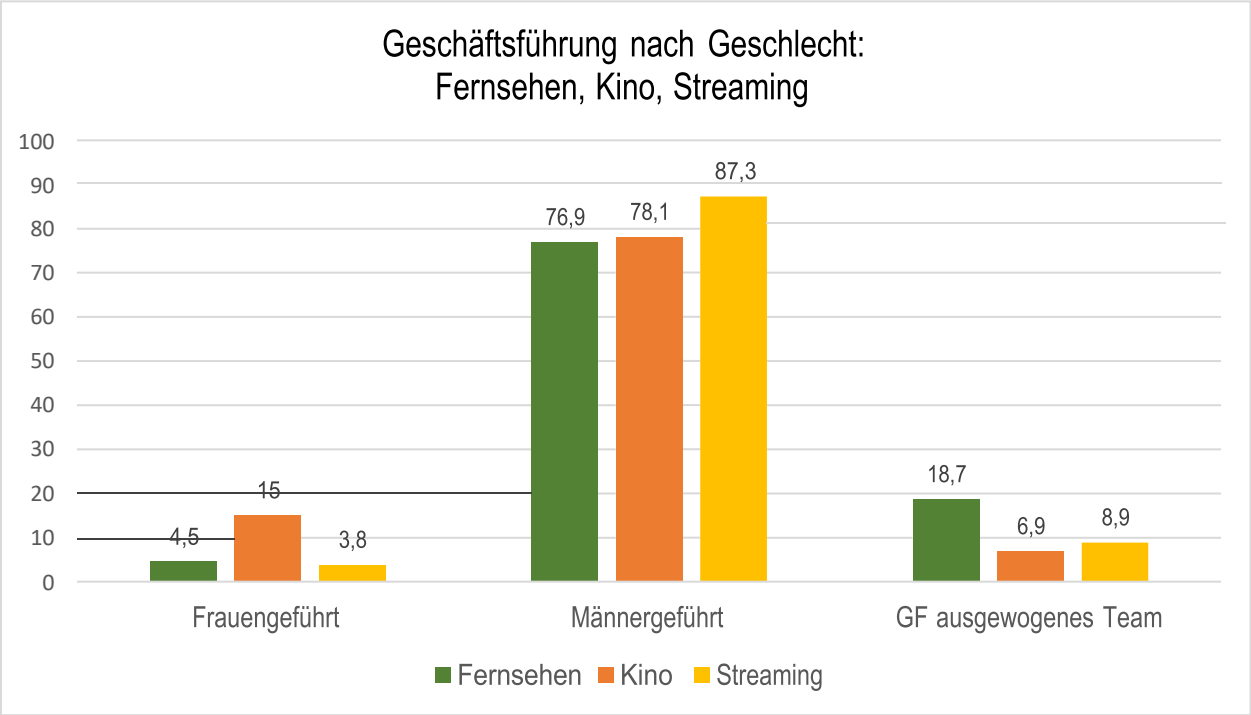
- Von den 158 Episoden der seriellen Auftragsproduktionen im Streaming-Bereich wurden 12 Episoden (7,5 %) von Unternehmen, die zu 25 Prozent oder mehr in Frauenbesitz sind, produziert. Die 12 Episoden wurden bei Netflix gezeigt.
- Im Kinospielfilmbereich sind 43 Produktionsfirmen (14,6 %) in Frauenbesitz (mit 25 % und mehr Unternehmensanteilen).
- Eigentümerinnen im Kinobereich beschäftigen deutlich häufiger Geschäftsführerinnen, Produzentinnen, Regisseurinnen und Drehbuchautorinnen.
- Unternehmerinnen im Kinobereich erhalten deutlich weniger Filmförderung von allen Förderinstitutionen.



Geschäftsführung

- Frauengeführte Unternehmen sind als Produktionsunternehmen sowohl für Fernsehen als auch Streaming oder Kino unterrepräsentiert.
- 4 Prozent der fiktionalen Fernsehproduktionen (2019 & 2020) der Extended Primetime (18.00 – 24.00 Uhr) werden von Unternehmen produziert, bei denen überwiegend Frauen in der Geschäftsführung waren, drei Viertel hingegen von männergeführten Unternehmen.
- Dabei produzieren frauengeführte Unternehmen eher die ökonomisch i.d.R. riskanteren TV-Movies und deutlich weniger die Serien oder Daily Soaps.

- Insbesondere die privaten TV-Sender arbeiten wenig oder gar nicht mit frauengeführten Unternehmen zusammen.
- Ebenfalls eindeutig ist die Männerdominanz bei seriellen Streamingproduktionen (2019 & 2020); hier wurden zu 87 Prozent von männergeführten Unternehmen produziert und 4 Prozent von frauengeführten. Amazon Prime, Sky und Warner haben in diesem Zeitraum gar keine Produktion bei einem frauengeführten Produktionsunternehmen beauftragt.
- Der Anteil der frauengeführten Unternehmen bei der Produktion von Kinofilmen (2019-2021) liegt mit 15 Prozent deutlich höher als bei Produktionen für TV und Streaming, es werden jedoch immer noch 78 Prozent der Filme von männergeführten Unternehmen produziert. Ungefähr die Hälfte aller Firmen im Frauenbesitz haben auch eine weibliche Geschäftsführung.
- Frauengeführte Unternehmen arbeiten häufiger mit Regisseurinnen, Drehbuchautorinnen und Produzentinnen.
- Frauengeführte Unternehmen erhalten einen unterdurchschnittlichen Anteil der Filmfördermittel. Dabei gibt es erhebliche Unterschiede bei den Anteilen der Förderungen frauengeführter Unternehmen zwischen den Förderinstitutionen. Spitzenreiter sind BKM und die Film- und Medienstiftung NRW, Schlusslicht ist das Medienboard Berlin-Brandenburg.



III. Methode

Für diese Studie wurde auf die bereits vorhandenen Datensätze vorheriger Studien zurückgegriffen. Grundsätzlich wurde sich auf die Auswertung der Jahre 2019 und 2020 beschränkt, im Falle der Kinoauswertung jedoch außerdem 2021 berücksichtigt, da es sich bei 2020 durch die Coronamaßnahmen um ein Jahr mit verhältnismäßig wenig Kinopremieren handelte und viele Kinostarts verschoben werden mussten.

1. Fernsehproduktion (Fiction, Ausstrahlung 18.00 – 24.00 Uhr)

Für das Fernsehen wurden alle Erstausstrahlungen von fiktionalen deutschen Programmen in den Sendern ARD-Das Erste, ZDF, RTL, Pro7, Sat1 und Vox der Jahre 2019 und 2020 in der Extended Primetime 18 bis 24 Uhr analysiert. Dokumentarische Formate im Fernsehen und Kino oder TV-Entertainment-Formate (z.B. Factual, Show, Comedy) wurden NICHT analysiert. Bei Fernsehserien und Daily Soaps wurde nicht die einzelne Serie oder Daily Soap als eine Sendung gezählt, sondern jede einzelne Episode.

Unterschieden wurde dabei zwischen den Kategorien „Eigentümer*in der Firma“, „Geschäftsführung der Produktionsfirma“ und „Produzent*in“.

- Für die Kategorie *Eigentümer der Produktionsfirma* wurde zweistufig vorgegangen. Zunächst wurde ermittelt, ob der Eigentümer der Firma eine natürliche Person oder eine andere Gesellschaft (z.B. eine Holdinggesellschaft eines Konzerns) ist. Im Falle von natürlichen Personen (auch anteilig) wurde ermittelt, ob der Anteil von Frauen als Eigner*innen mehr oder weniger als 25 Prozent beträgt.
- Für die Kategorie *Geschäftsführung der Produktionsfirma* wurde codiert: Frauengeführt (allein und Duo oder mehr Frauen in der GF), männergeführt (allein und Duo oder mehr Männer in der GF), gemischtes Duo oder ausgewogenes Team.
- Für die *Produzent*innen* wurde das Geschlecht recherchiert: „Frau“, „Frauenteam“, „gemischtes Team“, „Mann“ oder „Männerteam“. Dafür wurde die jeweilige Angabe bei Crew-United und/oder mediabiz berücksichtigt.

2. Kinoproduktion

Für die Analyse von Produktion und Leitung der Produktionsfirmen der fiktionalen Spielfilme, konkreter der in den Jahren 2019, 2020 und 2021 uraufgeführten Filme mit deutscher Majorität, wurde das Geschlecht der Produzentinnen und Produzenten und das Geschlecht der Geschäftsleitung der Produktionsfirmen recherchiert. Ebenfalls recherchiert wurde das Geschlecht der Firmeneignerinnen und Firmeneigner im Fall von natürlichen Personen. Während 2019 ein durchschnittliches Produktionsjahr für Kino war, wurden in den Jahren 2020 und 2021 deutlich weniger Kinofilme uraufgeführt. Als Spielfilme wurde Filme mit einer Länge von mindestens 75 Minuten gewertet. Da als Datengrundlage die Daten aus der Datenbank Lumiere verwendet wurden, gibt es hier geringfügige Abweichungen in der absoluten Anzahl an Filmen

zu den Jahresberichten der FFA: Insgesamt flossen damit 250 Filme in die Analyse ein. Die Lumiere Datenbank ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle mit den verschiedenen spezialisierten nationalen Quellen sowie mit dem MEDIA Programm der Europäischen Union.

Bei Koproduktionen gilt die erstgenannte als Produktionsfirma. Erhoben wurden zusätzlich das Geschlecht der Position Produzent*innen, der Frauenanteil in der Geschäftsführung der Produktionsfirma bzw. Ko-Produktionsfirmen und die Höhe der FFA-Förderung, der DFFF-Förderung sowie der regionalen Förderer und der BKM. In 17 Fällen konnte die Geschäftsführung nicht recherchiert bzw. codiert werden, da es sich beispielsweise um Filmhochschulproduktionen (z.B. DFFB) handelt.

3. Codierung

Zur einheitlichen Codierung wurde ein Codebuch erstellt, dass die einzelnen Konstellationen von Geschlechtern in den Besitzverhältnissen der Unternehmensanteilen und der Geschäftsführungen der Produktionsfirmen umfasst. Bei der Codierung des Geschlechts soll an dieser Stelle angemerkt werden, dass es sich um keine Aussage über das tatsächliche Geschlecht der untersuchten Personen handelt, sondern lediglich um auf den recherchierten Vornamen basierenden Geschlechtszuschreibungen. Die Forschenden dieser Studie haben mit dieser binären Einteilung eine Einschätzung der Geschlechterverteilung in der deutschen Produzent*innenlandschaft operationalisiert, können damit jedoch nicht eine feste Aussage über die Identitäten der Geschäftsführer*innen, Unternehmer*innen oder Produzent*innen treffen. Sollten Produktionsfirmen ihre Geschäftsführer*innen auf ihren firmeneigenen Internetauftritten deutlich als non-binär oder anders nicht-cis-geschlechtlich kenntlich machen, würde dies ebenfalls mit in die Studie aufgenommen werden.

Für die Analyse wurden zugunsten der Übersichtlichkeit die Kategorien „Geschäftsführung eine Frau“, „Geschäftsführung ein rein weibliches Team“ sowie „Geschäftsführung ist mehrheitlich durch Frauen besetzt“ als „von Frauen geführtes Unternehmen“ zusammengefasst, entsprechend auch die männlichen Kategorien. Analog wurde mit der Funktion der Produzent*innen verfahren. Nicht-binäre Personen waren nicht im Sample recherchierbar.

Recherche des Eigentums an Produktionsunternehmen

Über die Daten des Handelsregisters (https://www.handelsregister.de/rp_web/welcome.xhtml) wurde recherchiert, wer die/der Firmeneigner*in der Produktionsfirma ist. Hierzu wurden zwei Variablen erfasst: einmal, ob die Firma natürlichen Personen gehört, oder nicht. Wenn Eigentümer bzw. Gesellschafter einer Firma keine natürlichen Personen sind, sondern ihrerseits juristische Personen (z.B. als Teil einer größeren Firmengruppe, Tochterfirma einer Aktiengesellschaft oder Teil/Tochterfirma einer Sendergruppe), kann ein Geschlecht nicht erhoben werden. Auch Firmen mit Sitz im Ausland wurden nicht weiter recherchiert. Erhoben wurde auch, ob eine Firma anteilig einer natürlichen Person und einem Konzern gehört.

In einem zweiten Schritt wurde im Fall von natürlichen Personen erhoben, ob die Firmenanteile mehr oder weniger als 25 Prozent in Frauenhand sind.

Recherche der Geschäftsführung

Für die Geschäftsleitung wurden Synonyme wie CEO ausführlich recherchiert und situationsabhängig eingeordnet. Diese wurden außerdem zur späteren Nachvollziehbarkeit und Transparenz in einer separaten Liste geführt. Zur Recherche der Geschäftsführungen lag die oberste Priorität bei den firmeneigenen Websites. Sollte die Produktionsfirma keinen eigenen Internetauftritt haben oder uneindeutige Angaben zur Geschäftsführung machen, wurde auf die Datenbank *mediabiz* zurückgegriffen. Falls auch hier nicht die erforderlichen Informationen auffindbar waren, konnte mit einer Internetrecherche über Wikipedia, IMDb und Unternehmensdatenbanken weiter recherchiert werden oder im letzten Fall die Angabe *nicht recherchierbar* erfolgen. Die Recherche bezog sich zudem auf die aktuell auffindbaren Informationen, unabhängig vom Erscheinungsdatum bzw. Ausstrahlungsdatum der Produktion, da sich rückwirkend Veränderungen in der Geschäftsführung mit den Mitteln dieser Studie in den meisten Fällen nicht nachvollziehen lassen. Falls diese Informationen zeitlich verfügbar waren, wurde diese entsprechend aufgenommen.

Bei manchen Kinofilmproduktionen trifft die Kategorie Geschäftsführung nicht zu, da diese Funktion beispielsweise bei Filmhochschulproduktionen nicht existiert.

Nach dem Codierprozess, der von zwei Codiererinnen unter der Aufsicht und Kontrolle von der Projektleitung erfolgte, wurden die ermittelten Daten mit der Analysesoftware SPSS ausgewertet.

IV. Fernsehen

4.1 Besitzverhältnisse der Produktionsfirmen

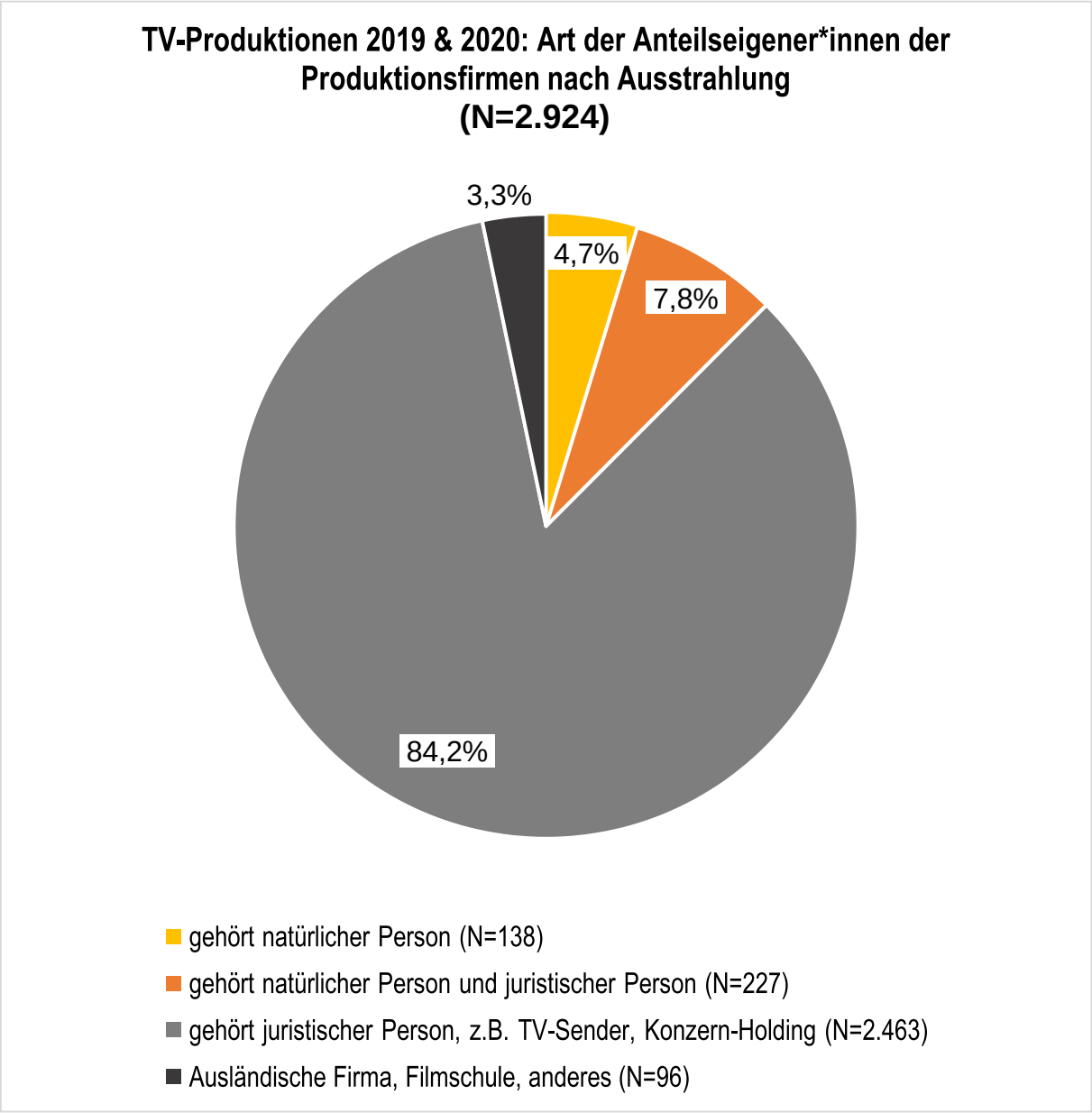
Im Jahr 2019 wurden 1.567 deutsche fiktionale Sendungen in der Zeit zwischen 18 und 24 Uhr erstausgestrahlt. Sie stammen aus den Produktionsjahren 2018 und 2019. Im Jahr 2020 ist die Anzahl etwas geringer, hier wurden 1.357 Sendungen erstausgestrahlt, die in den Jahren 2020 und 2019 produziert wurden.

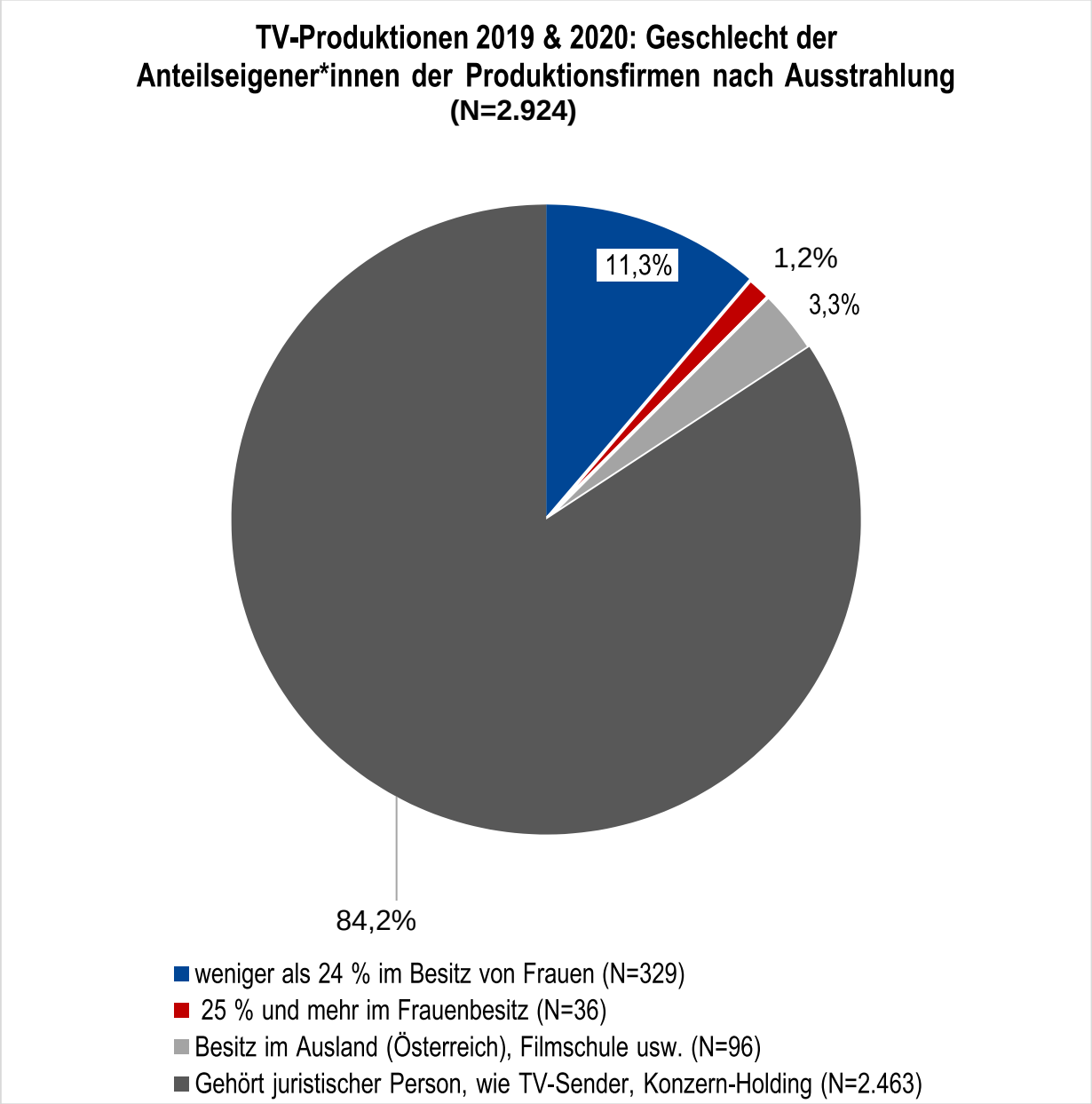
In beiden Jahren wurden also insgesamt 2.924 Sendungen ausgestrahlt, die von 151 unterschiedlichen Produktionsfirmen oder Firmenkombinationen produziert bzw. coproduziert wurden. Als Firmenkombinationen wurde gewertet, wenn beispielsweise Zero One Film GmbH mit der Constantin Television GmbH eine Sendung produzierte. Kombinationen bzw. Co-Produktionen einer oder mehrerer Firmen sind im Fernsehen selten, diese kamen in 41 Fällen vor, was ca. 1,5 Prozent entspricht.

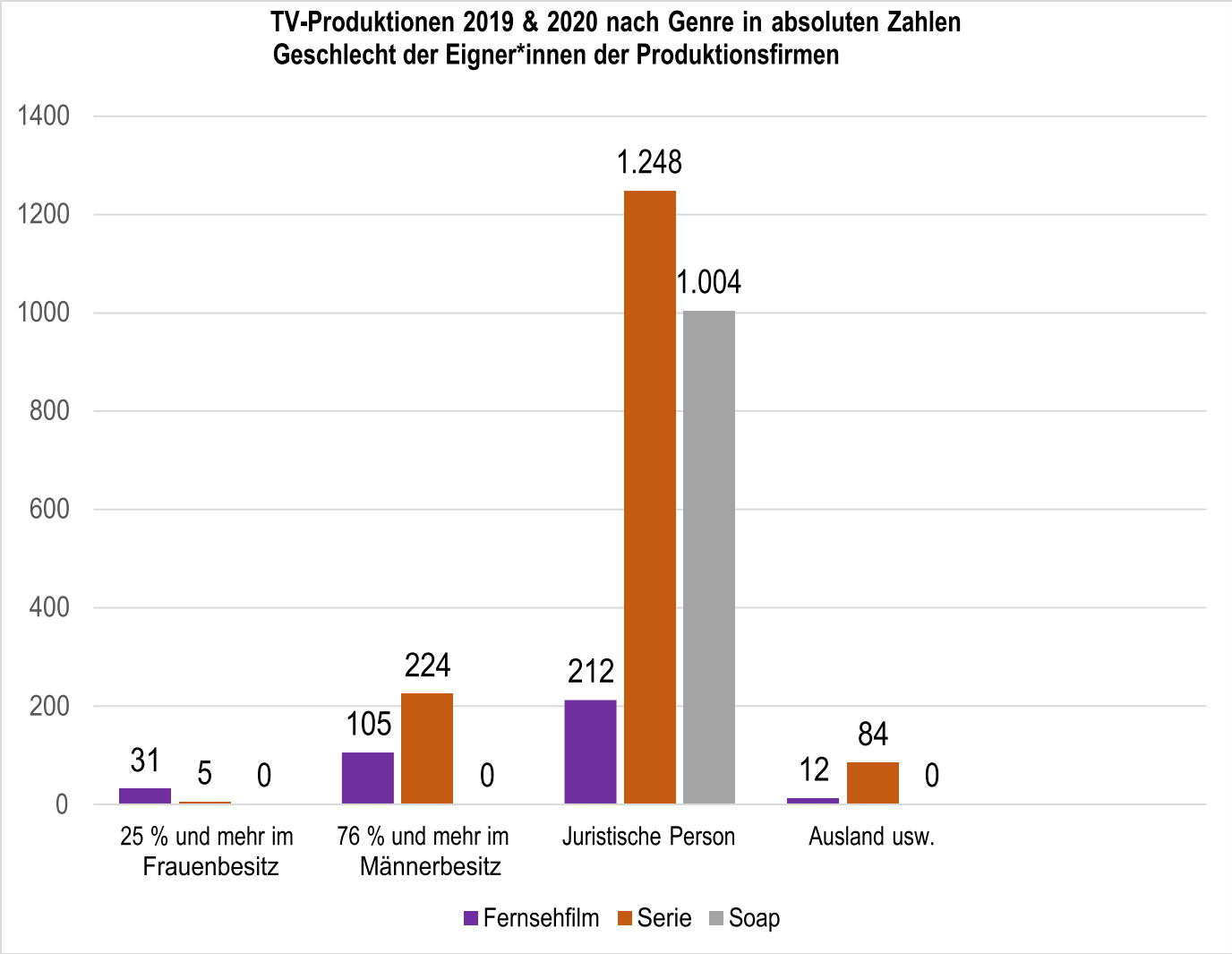
Die meisten Produktionen (84,2 %, N=2.463), die im Fernsehen 2019 & 2020 ausgestrahlt wurden, wurden von mit anderen Gesellschaften verflochtenen Unternehmen produziert, das heißt, diese Produktionsfirmen gehören beispielsweise Fernsehsendern (z.B. Studio Hamburg und Töchterfirmen), Sendergruppen (z.B. Bavaria und Töchterfirmen), Konzernen und Aktiengesellschaften (z.B. UFA oder Constantin und Töchterfirmen). Nur 4,7 Prozent der Ausstrahlungen wurden von Firmen produziert, die natürlichen Personen gehören. In weiteren 7,8 Prozent der Ausstrahlungen gehört die Firma einer natürlichen Person und einer juristischen Person wie TV-Sender, Konzern-Holding gemeinsam. Das bedeutet nur in 12,5 Prozent der Ausstrahlungen sind natürliche Personen an der Firma beteiligt. In weiteren 3,3 Prozent der Fälle sind ausländische Firmen beteiligt. Betrachten wir nur die Fälle in denen natürliche Personen an Produktionen beteiligt sind, dann sind nur bei 36 Ausstrahlungen, das entspricht 1,2 Prozent aller Fernsehausstrahlungen der Jahre 2019 & 2020, Frauen die Besitzerinnen der Produktionsfirmen mit mehr als 25 Prozent-Anteilen. In 11,3 Prozent der Ausstrahlungen halten Männer mehr als 25 Prozent der Anteile.

Die 36 Produktionen, bei denen Unternehmerinnen mit mehr als 25 Prozent beteiligt sind, wurden ausschließlich von den öffentlich-rechtlichen Sendern ARD (21 Ausstrahlungen) und ZDF (15 Ausstrahlungen) ausgestrahlt. Die privat-kommerziellen Sender beauftragten keine Firmen in Frauenbesitz.

Unternehmerinnen produzieren überwiegend Fernsehfilme, nur selten Serien und keine Soaps. Unternehmerinnen arbeiten häufiger mit einer weiblichen Geschäftsführung, einer Regisseurin und einer Produzentin, als Unternehmer.


TV-Produktionen 2019 & 2020: Art der Anteilseigener*innen der Produktionsfirmen nach Ausstrahlung
(N=2.924)
3,3%
4,7%
7,8%
84,2%
gehört natürlicher Person (N=138)
gehört natürlicher Person und juristischer Person (N=227)
gehört juristischer Person, z.B. TV-Sender, Konzern-Holding (N=2.463)
Ausländische Firma, Filmschule, anderes (N=96)

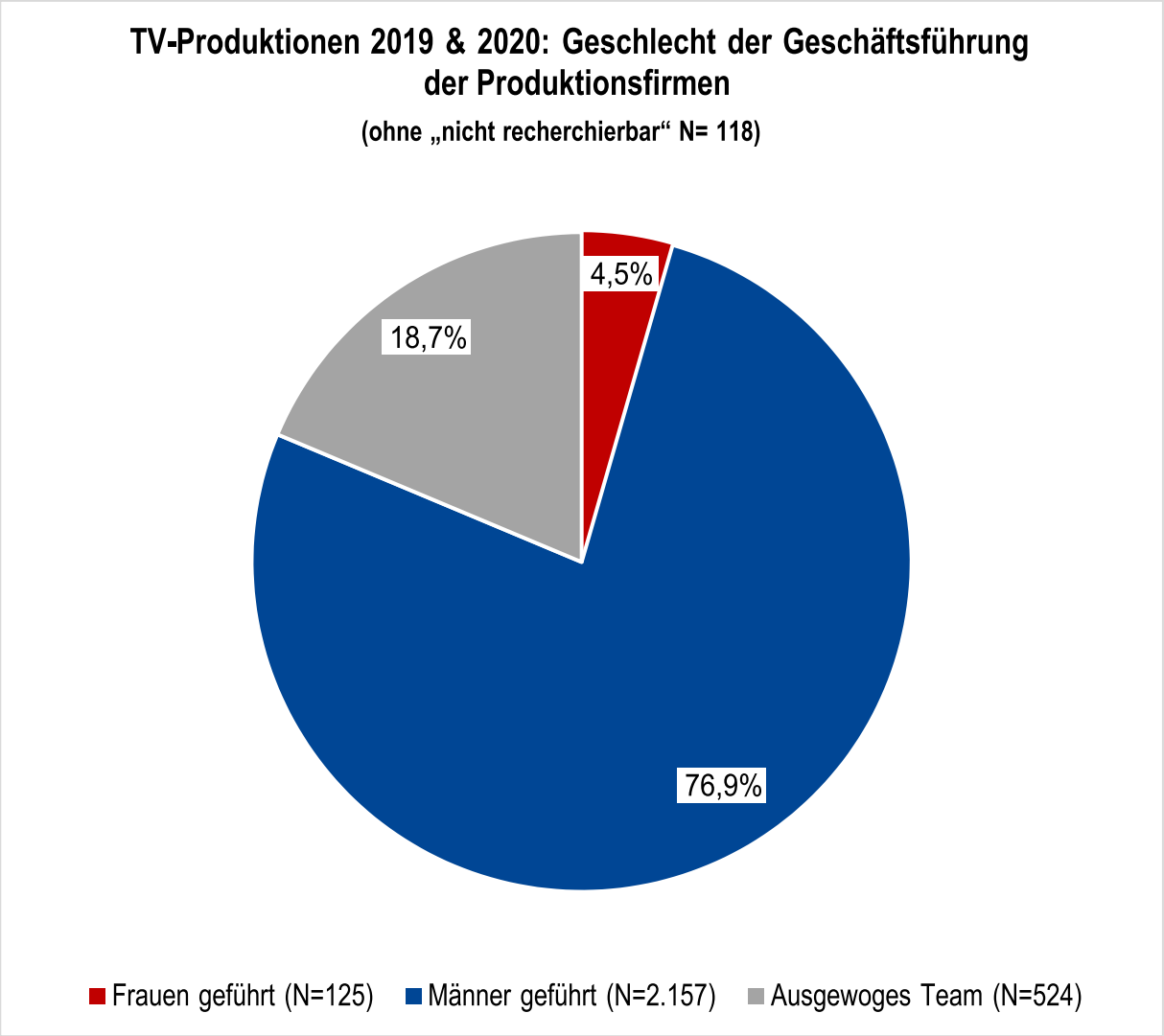

TV-Produktionen 2019 & 2020: Geschlecht der Anteilseigener*innen der Produktionsfirmen nach Ausstrahlung (N=2.924)
11,3%
1,2%
3,3%
84,2%
weniger als 24 % im Besitz von Frauen (N=329)
25 % und mehr im Frauenbesitz (N=36)
Besitz im Ausland (Österreich), Filmschule usw. (N=96)
Gehört juristischer Person, wie TV-Sender, Konzern-Holding (N=2.463)



4.2 GESCHÄFTSFÜHRUNG DER PRODUKTIONSFIRMEN VON PRIMETIME-FICTION

Nicht für alle Produktionen konnte eine Geschäftsführung identifiziert werden, dies ist beispielsweise der Fall, wenn ein *Tatort* durch den SWR produziert wird. Auch bei einigen wenigen ausländischen Produktionsgesellschaften war die Geschäftsführung nicht recherchierbar, somit konnte für 118 Sendungen keine Geschäftsführung recherchiert werden (4 %). Bei seriellen Formaten wurden alle Episoden bzw. Folgen für sich genommen untersucht und gezählt. Es zeigt sich, dass lediglich 4 Prozent (125 Sendungen) der erstausgestrahlten fiktionalen Fernsehproduktionen durch eine frauengeführte Produktionsgesellschaft produziert wurden. Von einem ausgewogenen Team wurden 19 Prozent (524 Sendungen) produziert. Von Männern, einem rein männlichen Team oder einer männerdominierten Geschäftsführung wurden mehr als drei Viertel (77 % bzw. 2.157 Sendungen) produziert.

Die wenigen Ausstrahlungen, die von Firmen (N=36), die auch mehrheitlich im Besitz von Frauen sind, haben auch überwiegend Frauen als Geschäftsführerinnen (N=25) oder ausgewogene Teams in der Geschäftsführung (N=8). Lediglich 3 Ausstrahlungen wurden von Firmen produziert, die zwar mehrheitlich Frauen gehören, aber von Männern geführt werden.



Die öffentlich-rechtlichen Sender ARD und ZDF arbeiten etwas häufiger mit weiblichen geführten Firmen, aber auch bei den öffentlich-rechtlichen Sendern werden über zwei Drittel der Sendungen von ausschließlich männergeführten Unternehmen hergestellt. RTL hingegen arbeitete nicht mit Firmen zusammen, in denen Frauen in der Geschäftsführung die Mehrheit haben. Dies liegt an der überwiegenden Zusammenarbeit mit der UFA und deren Töchterfirmen, die bis 2020 überwiegend durch Männer geführt wurden. So werden beispielsweise alle Daily Soaps (N=1.004) von der UFA Serial Drama produziert, welche in ihrer Geschäftsführung

keine Frau hat. Erst seit dem Jahr 2022 gibt es bei UFA Fiction eine ausgewogene Geschäftsführung in Bezug auf Geschlecht, während bei der UFA insgesamt nach wie vor die Männer die Mehrheit in der Geschäftsführung haben.

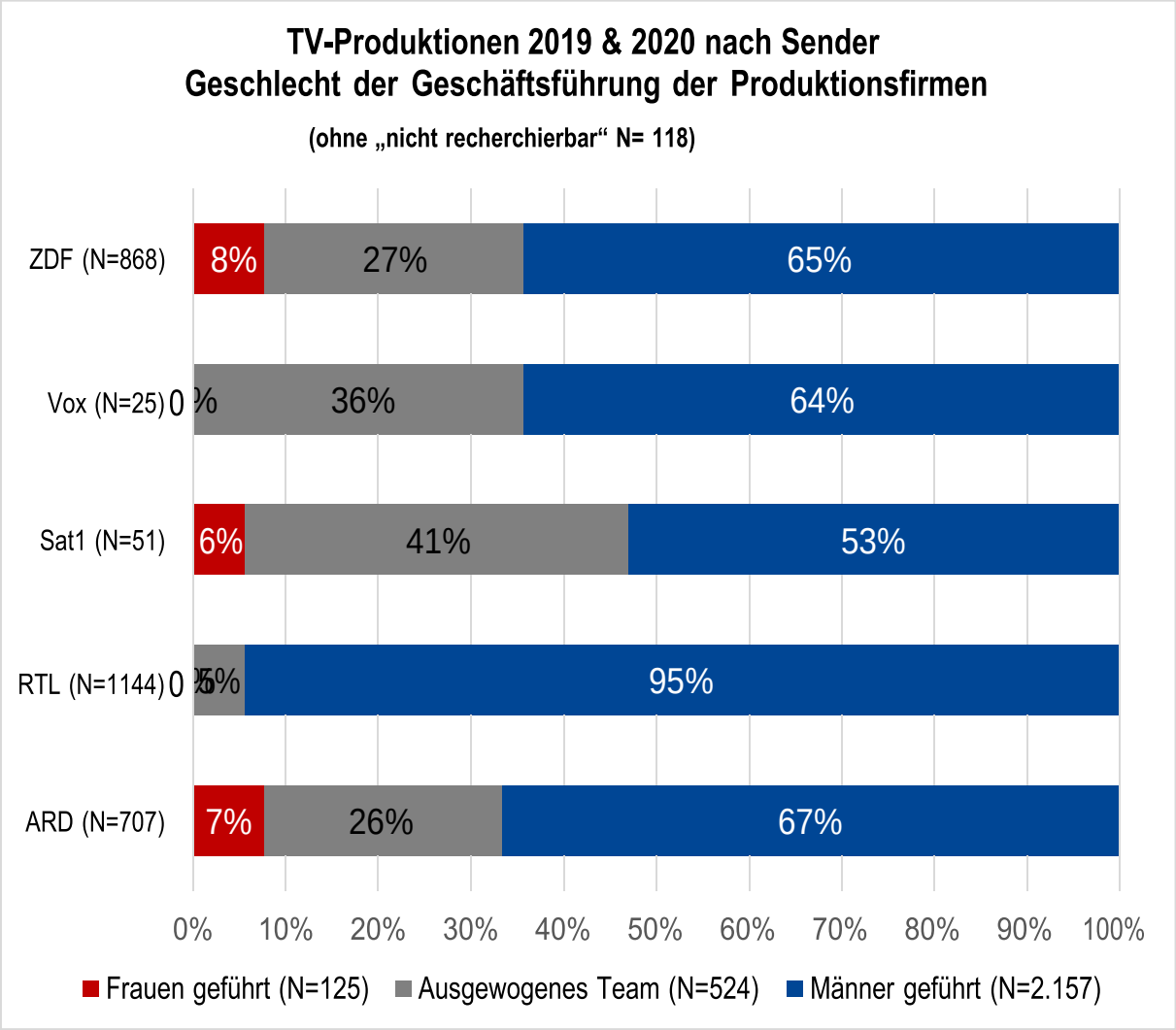
Die privat-kommerziellen Sender Pro7, Sat.1 und Vox, die eine geringe Anzahl an fiktionalen Sendungen in der Stichprobe haben, arbeiten ebenfalls überwiegen mit männergeführten Unternehmen oder im Falle von Sat.1 überproportional mit ausgewogener Geschäftsführung.

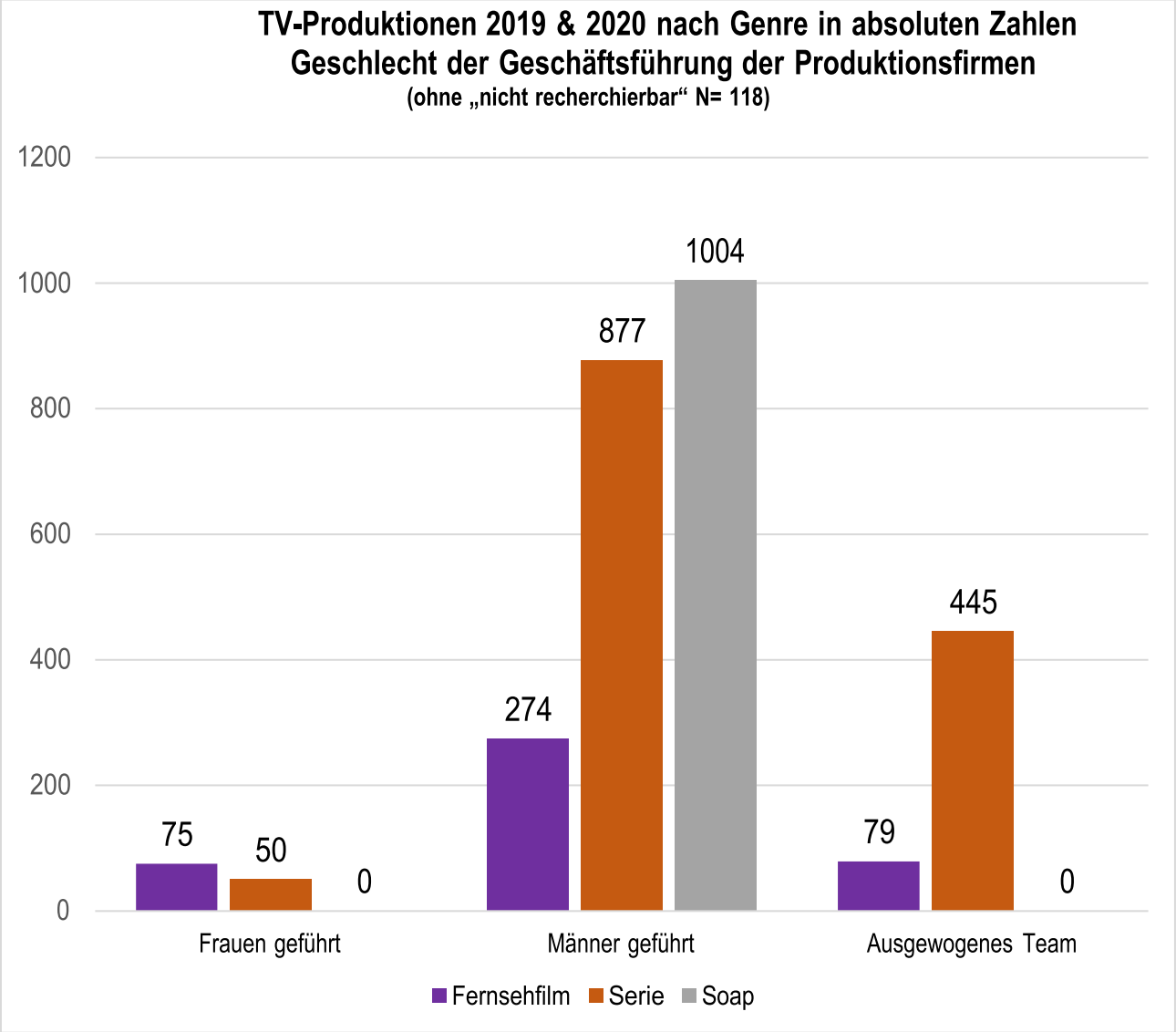
Auch ARD und ZDF arbeiten zu ca. einem Viertel der Produktionen mit einem ausgewogenen Team in der Geschäftsführung.

Pro7 hatte nur 12 Produktionen im Sample, von denen 11 von einer männergeführten Firma produziert wurden.

Betrachtet man das Genre der Produktionen, so sind frauengeführte Unternehmen mit 17,8 Prozent eher im Bereich der Fernsehfilme tätig und sehr selten in der Produktion von Serien sowie gar nicht im Bereich der Daily Soaps.

Es gibt keine relevanten Unterschiede in den Produktionsjahren. Der Anteil der Sendungen, die von einem frauengeführten Unternehmen produziert wurden, bleibt gleich.




TV-Produktionen 2019 & 2020 nach Genre in absoluten Zahlen
Geschlecht der Geschäftsführung der Produktionsfirmen
(ohne „nicht recherchierbar“ N= 118)
1200
1000
800
600
400
200
0
75
50
0
274
877
1004
79
445
0
Frauen geführt
Männer geführt
Ausgewogenes Team
Fernsehfilm
Serie
Soap

4.3 PRODUZENTINNEN UND PRODUZENTEN DER JEWEILIGEN FERNSEHSENDUNGEN

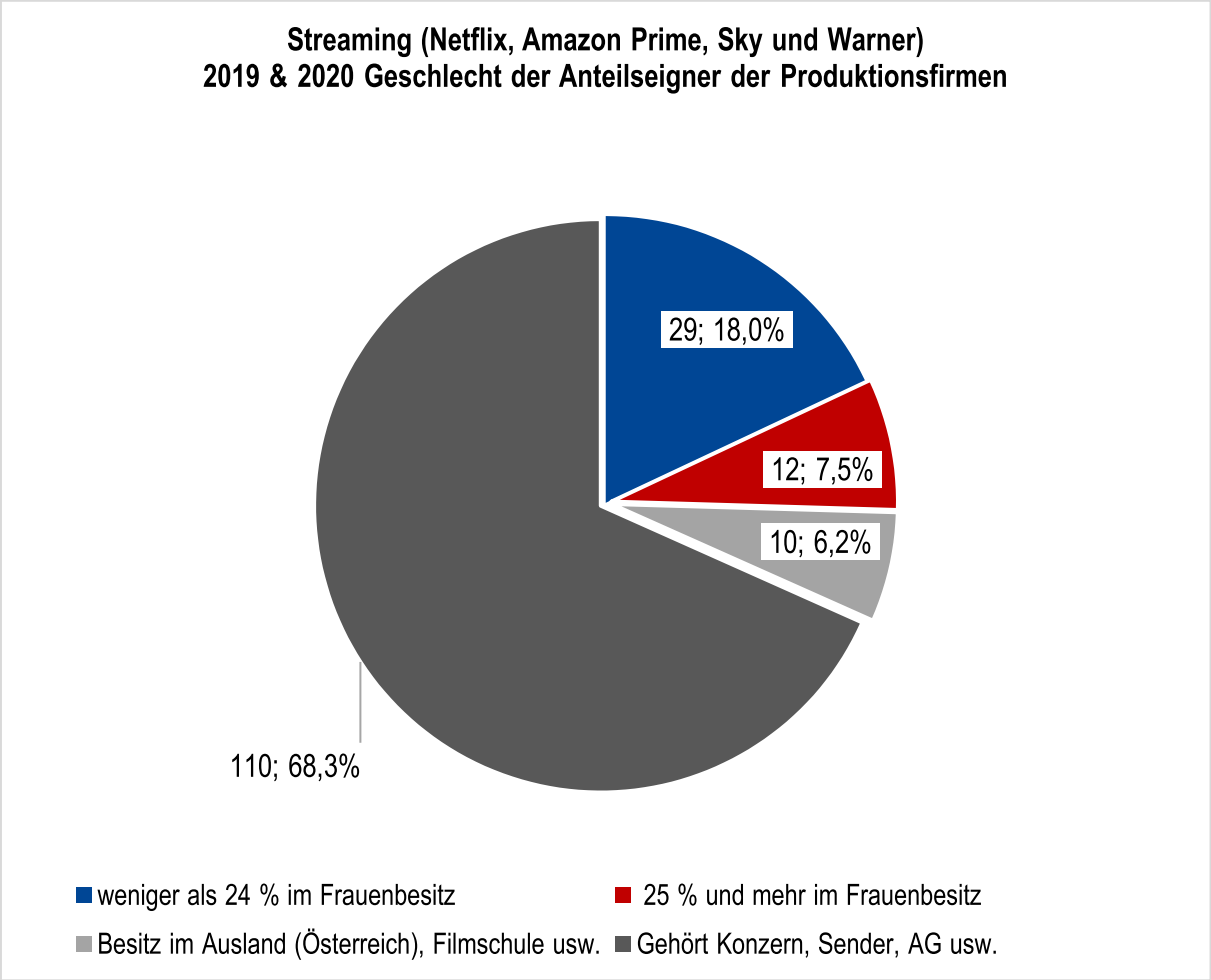
Codiert wurden neben der Geschäftsführung der produzierenden Firma auch die Produzentin bzw. der Produzent der jeweiligen Sendung nach der Nennung im Abspann, oder Nennung bei Crew-United oder mediabiz.de. Diese Personen können, müssen aber nicht mit der Geschäftsführung identisch sein. Insbesondere bei größeren Produktionsfirmen wie UFA, Bavaria, Studio Hamburg oder Polyphon sind diese Positionen meist nicht identisch besetzt.
Bei der Betrachtung der Produzentin oder des Produzenten einer Sendung zeigt sich ein deutlich ausgewogeneres Bild. So wurden 2019 & 2020 etwa die Hälfte der Fernsehproduktionen von Männern oder reinen Männerteams produziert, 43 Prozent von Frauen bzw. einem Frauenteam und 7 Prozent von einem gemischten Team.
Weiblich geführte Produktionsunternehmen und Unternehmerinnen arbeiten deutlich häufiger mit einem weiblichen Drehbuchteam und einer Produzentin als männergeführte Unternehmen.

	Besitz	**Besitz**	**Besitz**	**Besitz**	**GF**	**GF**	**GF**
	25 % und mehr im Frauenbesitz	weniger als 24 % im Besitz von Frauen	Ausland/Filmschule	juristische Person (Konzern, Sender)	**Frauen geführt**	Männer geführt	Ausgewogenes Team
Frauen geführt	**69,4%**	2,4%	2,6%	3,8%	**100,0%**		
Männer geführt	**8,3%**	52,6%	97,4%	80,9%		100,0%	
Ausgewogenes Team	**22,2%**	45,0%	0,0%	15,3%			100,0%
Regie: Frau	**25,0%**	14,0%	26,0%	30,1%	**30,4%**	28,5%	24,4%
Regie: Mann	**75,0%**	86,0%	74,0%	69,9%	**69,6%**	71,5%	75,6%
Drehbuch: Frau/Frauenteam	**36,1%**	28,8%	14,6%	18,1%	**28,8%**	15,4%	34,8%
Drehbuch: gemischtes Team	**13,9%**	14,1%	18,8%	45,6%	**5,6%**	50,0%	14,9%
Drehbuch: Mann/ Männerteam	**50,0%**	57,1%	66,7%	36,3%	**65,6%**	34,6%	50,3%
Produzent*in: Frau/ Frauenteam	**44,4%**	28,6%	9,4%	45,4%	**71,2%**	42,3%	39,4%
Produzent*in: gemischtes Team	**25,0%**	8,7%	10,6%	7,2%	**11,2%**	3,9%	20,8%
Produzent: Mann/Männerteam	**30,6%**	62,7%	80,0%	47,4%	**17,6%**	53,8%	39,8%

V. STREAMING UND DIE GESCHÄFTSFÜHRUNG DER PRODUKTIONSFIRMEN

5.1 Methode

Für den Streaming-Markt wurden nur die seriellen Auftragsproduktionen deutscher Produktionsunternehmen analysiert, die in den Jahren 2019 und 2020 erstausgestrahlt wurden. Die Definition der Auftragsproduktionen wurde entweder Wikipedia und/oder den Eigenangaben der Streaming-Dienste entnommen. Dies bedeutet weiterhin, dass die Formate nicht zuvor im linearen Fernsehen gezeigt wurden. Insgesamt wurden in dem Zeitraum 158 serielle fiktionale Episoden veröffentlicht. Es wurden alle Episoden bzw. Folgen analysiert.



Untersucht wurden Netflix, Amazon Prime, Sky Deutschland, Warner, soweit ermittelbar Produzent*innen und Anteilseigner der Produktionsfirma sowie die Geschäftsführung.

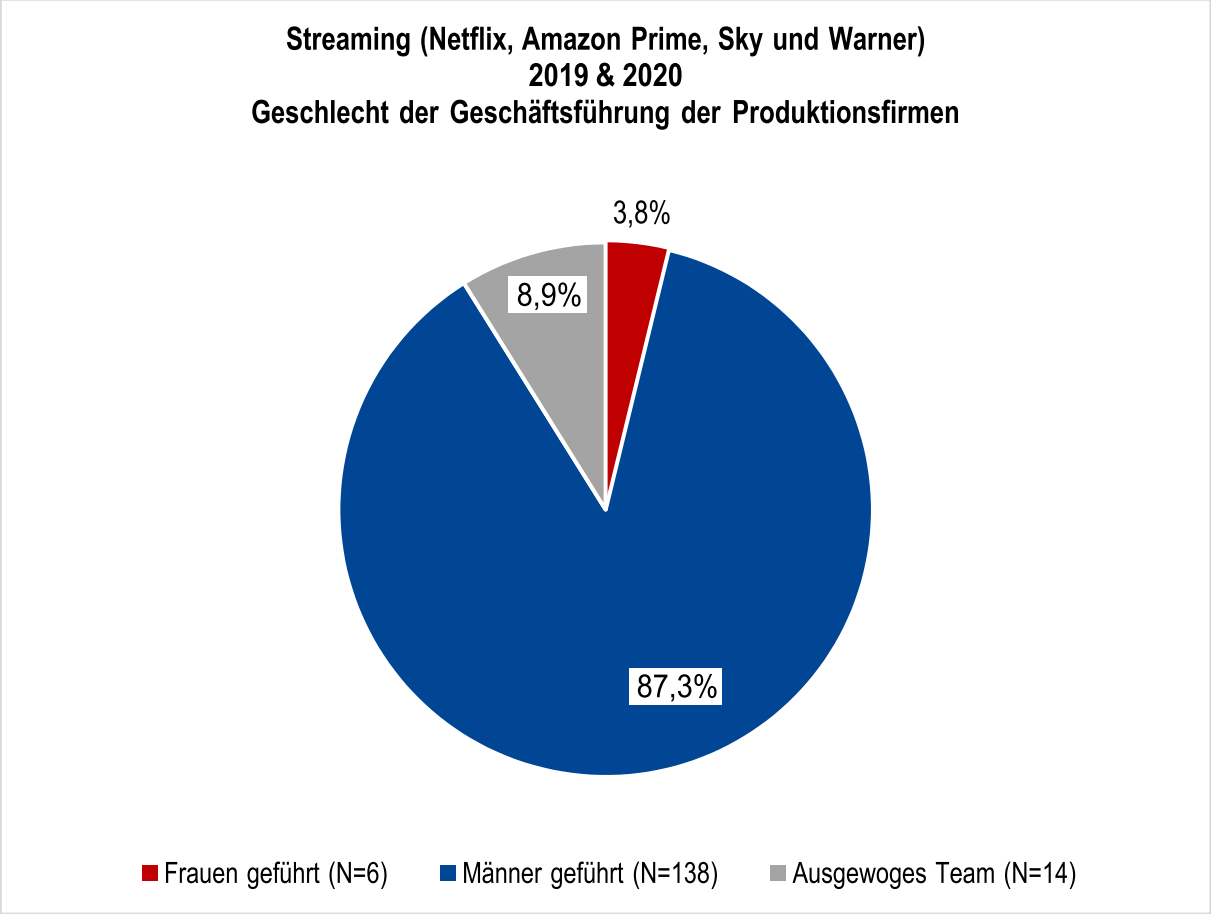
5.2 Eigentumsverhältnisse

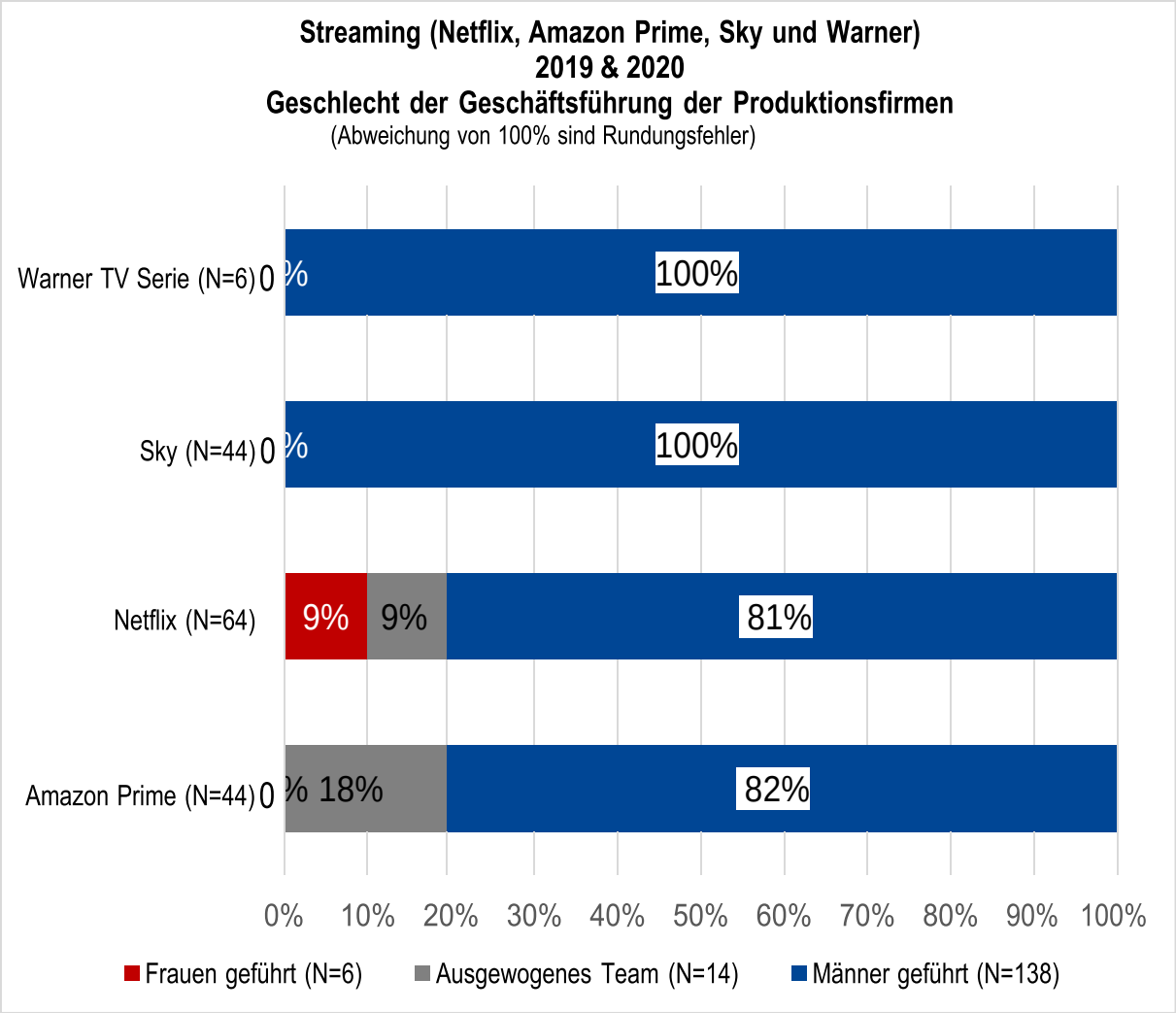
Zwei Drittel der Produktionsfirmen gehörten keinen natürlichen Personen, sondern juristischen Personen, wie Konzernen, AGs oder TV-Sendern. In 8 Prozent (Anzahl = 12) der Episoden gehört die Firma mehrheitlich Unternehmerinnen während bei 18 Prozent (Anzahl = 29) die Firmen mehrheitlich in Männerbesitz waren. Die 12 Episoden, die von Unternehmerinnen produziert wurden, wurden alle bei Netflix gezeigt.

5.3 Geschäftsführung

Knapp 9 von 10 Episoden (87 %), die durch die Streaming-Anbieter in den Jahren 2019 und 2020 veröffentlicht wurden, wurden von einem männergeführten Unternehmen produziert. Nur 6 Sendungen wurden von einem frauengeführten Unternehmen produziert, 14 weitere von einem ausgewogenen Team.

Die 6 Episoden von frauengeführten Unternehmen wurden auf Netflix veröffentlicht, während Amazon Prime, Sky und Warner mit keinem frauengeführten Unternehmen gearbeitet haben. Sky und Warner arbeiten ausschließlich mit männergeführten Unternehmen, wobei auf Warner nur 6 Episoden veröffentlicht wurden, hingegen bei Sky und Amazon Prime jeweils 44 und auf Netflix 64.




Streaming (Netflix, Amazon Prime, Sky und Warner)
2019 & 2020
Geschlecht der Geschäftsführung der Produktionsfirmen
(Abweichung von 100% sind Rundungsfehler)
Warner TV Serie (N=6)
0%
100%
Sky (N=44)
0%
100%
Netflix (N=64)
9%
9%
81%
Amazon Prime (N=44)
0%
18%
82%
0%
10%
20%
30%
40%
50%
60%
70%
80%
90%
100%
Frauen geführt (N=6)
Ausgewogenes Team (N=14)
Männer geführt (N=138)

VI. KINOFILME MIT DEUTSCHER MAJORITÄT NACH JAHREN

Für den Kinoproduktionsmarkt wurden 250 Spielfilme mit allein deutscher oder mit deutscher Mehrheitsbeteiligung („Majorität“) untersucht – internationale Coproduktionen und Auftraggeber beispielsweise beim Fernsehen wurden nicht mit aufgenommen. Datenbasis ist die Filmdatenbank Lumiere. Hier gibt es leichte Abweichungen im Vergleich zu den FFA-Berichten. In der Lumiere-Datenbank wurden nur Filme mit mehr als 75 Minuten Länge aufgenommen. Die Produktionsfirmen wurden auf ihren Standort überprüft (zur weiteren Eingrenzung wurden Firmen aus der Analyse ausgeschlossen, die keinen Sitz in Deutschland haben). Dadurch gelten die Ergebnisse für den deutschen Markt.

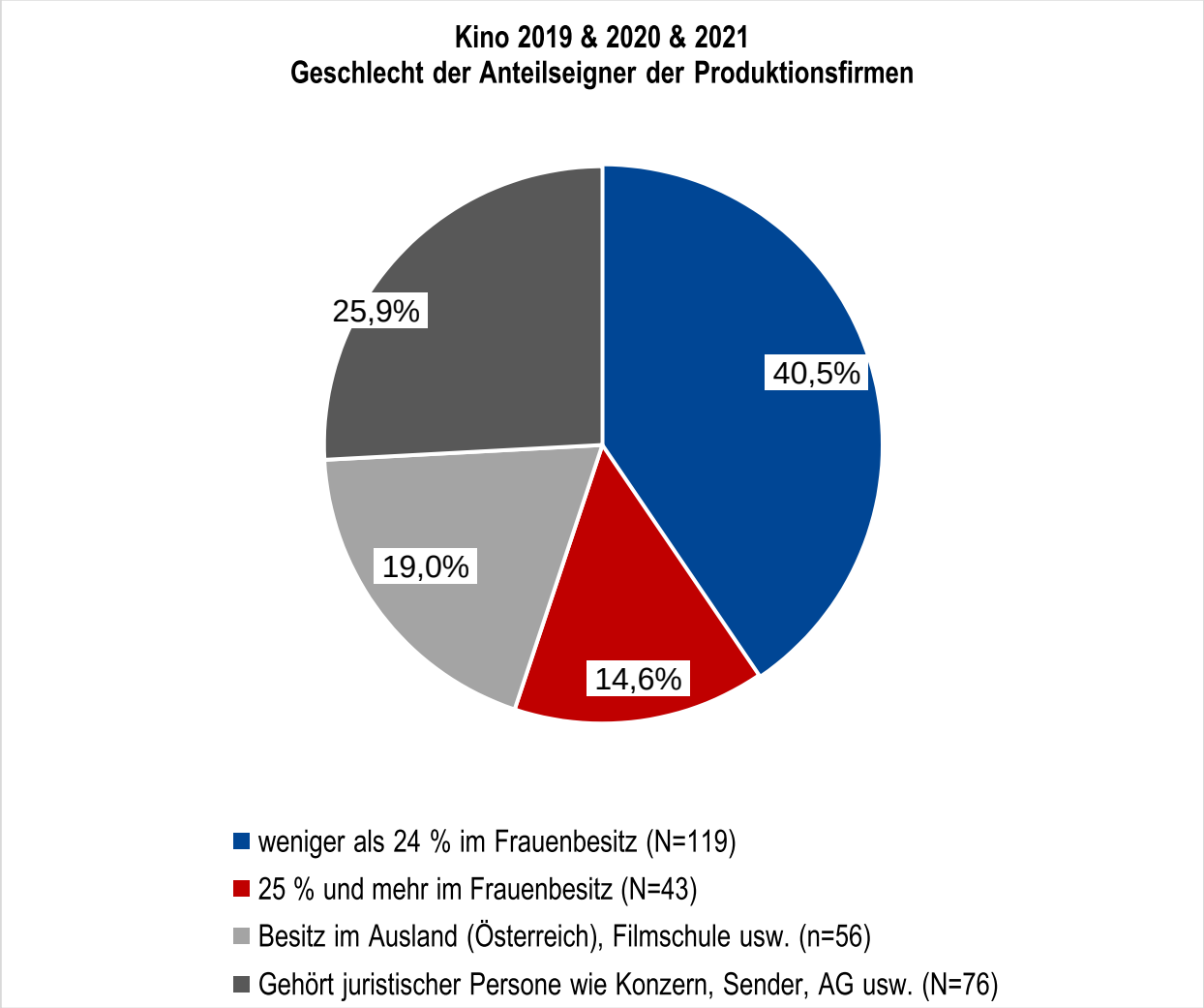
6.1 Eigentumsverhältnisse und Geschäftsführung

Diese 250 Filme wurden von 294 Firmen produziert, da 34 Filme mehr als nur eine Produktionsfirma hatten. Anders als bei den TV-Produktionsfirmen gehört hier ein größerer Anteil an Firmen natürlichen Personen (121 Firmen), 73 Firmen gehören zu einem Konzern/Sender/AG, in 55 Fällen ist eine ausländische Firma, eine Filmschule beteiligt, oder die Firma ist nicht mehr recherchierbar. In 45 Filmen sind eine Person und ein Konzern an der Firma beteiligt.

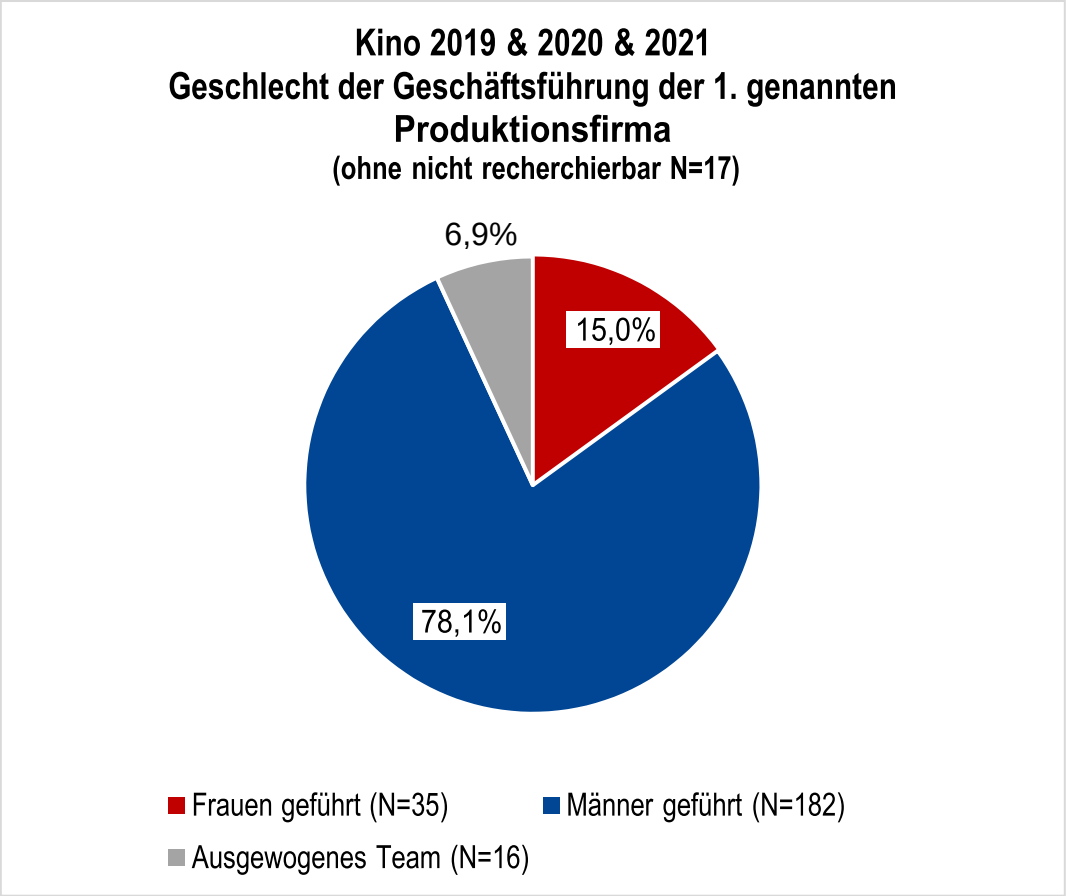
In 14,6 Prozent der Fälle ist die Produktionsfirma mehrheitlich in Frauenbesitz, während 40,5 Prozent der Produktionsfirmen mehrheitlich Männern gehören.

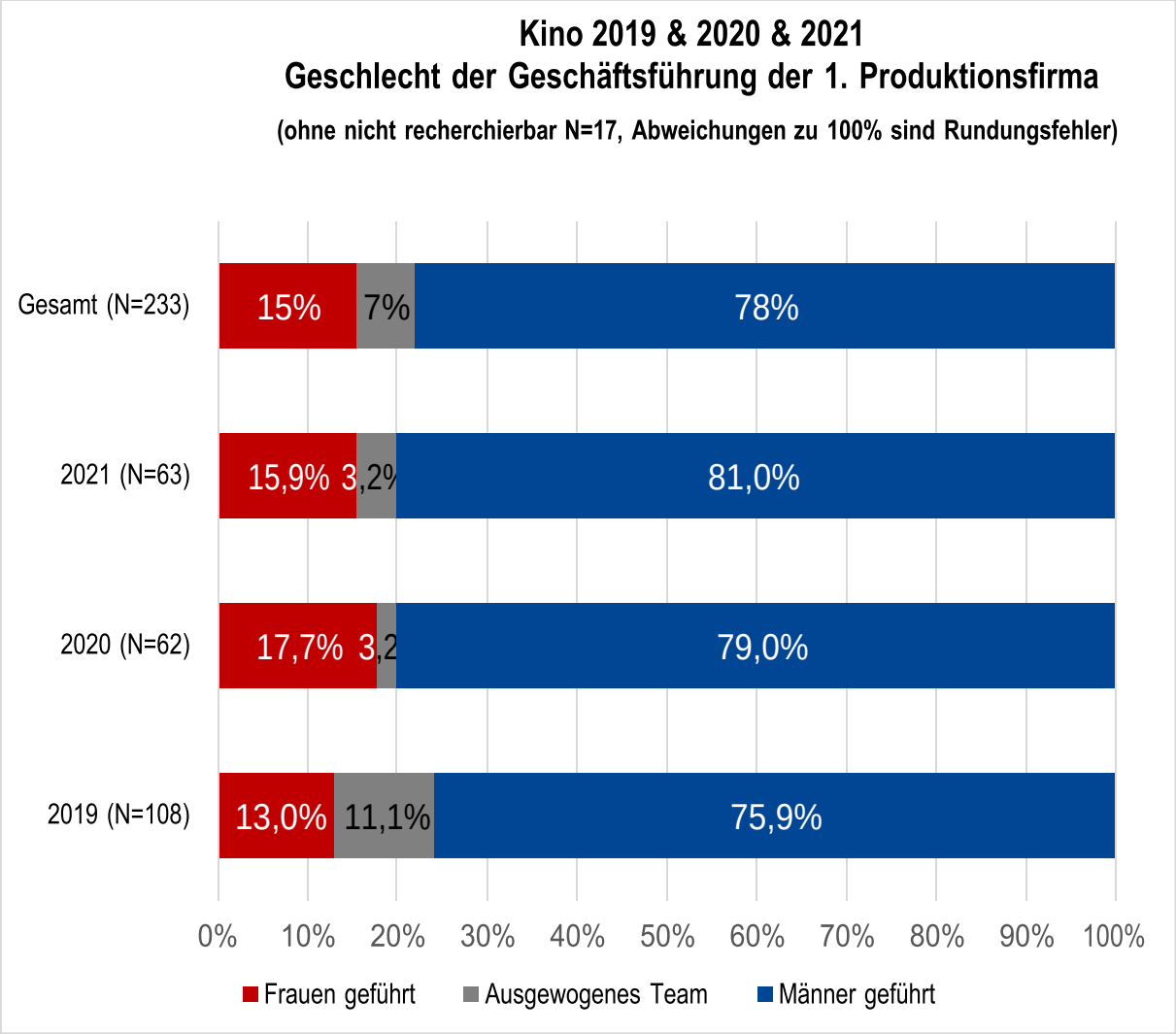
Unternehmerinnen im Kinobereich erhalten ca. 12 Prozent der Filmförderung und erhalten somit insgesamt proportional 3 Prozent weniger. Die Mittel fließen unterschiedlich nach Förderinstitution. Das BKM fördert mit 15,2 Prozent entsprechend zum Anteil der Unternehmerinnen am Markt. Der FFF Bayern sogar überproportional mit 18,6 Prozent. Unterproportional fördern das Medienboard und die FFA:

Bei 35 Filmen (14 %) der Jahre 2019-2021 liegt die Geschäftsführung der beteiligten Produktionsfirmen überwiegend in den Händen von Frauen. Bei 16 Filmen produzierte ein ausgewogenes Team und bei mehr als drei Viertel der Filme lag die Geschäftsführung in Männerhand. Die Verteilung ist in den Jahren ähnlich. Geschäftsführung und Unternehmerin sind nur in der Hälfte der Fälle die gleichen Personen.

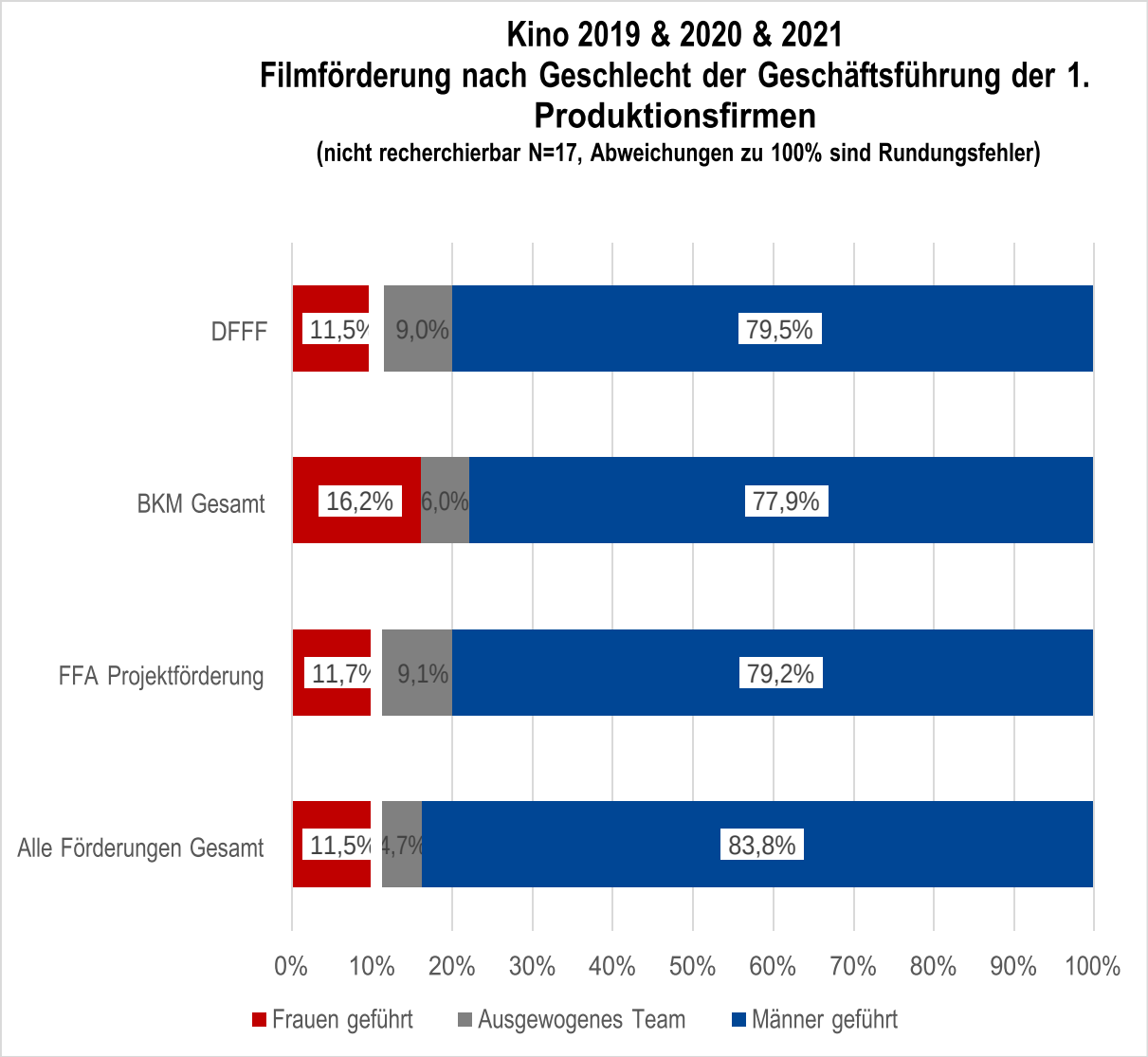


	Kino Besitzverhältnisse und Filmförderung			
	25 % und mehr im Frauenbesitz	weniger als 24 % im Frauenbesitz	Gehört Konzern, Sender, AG usw.	Besitz im Ausland (Österreich), Film-schule usw.
Alle Förderungen Gesamt	11,7%	47,8%	34,5%	6,0%
FFA: Alle Förderformen Gesamt	10,7%	47,2%	34,1%	8,1%
BKM Gesamt	15,2%	40,3%	30,5%	14,1%
DFFF	12,1%	45,3%	34,8%	7,8%
Alle Nord/Moin Förderungen	12,6%	47,1%	32,1%	8,3%
MDM: Alle Förderformen	15,9%	60,4%	22,8%	0,9%
FFF Bayern: Alle Förderformen	18,6%	36,8%	38,1%	6,6%
NRW Filmstiftung: Alle Förder-formen	12,4%	32,0%	44,6%	11,0%
BW: Alle Förderformen	3,0%	71,7%	19,5%	5,7%
Medienboard: Alle Förderformen	8,4%	49,4%	35,4%	6,9%


Kino 2019 & 2020 & 2021
Geschlecht der Geschäftsführung der 1. genannten Produktionsfirma
(ohne nicht recherchierbar N=17)
6,9%
15,0%
78,1%
Frauen geführt (N=35)
Männer geführt (N=182)
Ausgewogenes Team (N=16)



Frauengeführte Produktionsfirmen haben einen Anteil am deutschen Kinomarkt von 15 Prozent. Diese Firmen erhalten jedoch anteilig weniger Fördermittel. So erhalten frauengeführte Unternehmen 11,5 Prozent der Fördermittel. Damit zeigt sich fast das gleiche Bild wie bei den Unternehmerinnen. Die Gelder sind über die einzelnen Förderinstitutionen unterschiedlich verteilt: Frauengeführte Unternehmen erhalten 11,5 Prozent der Gelder des DFFF, aber 16,2 Prozent der BKM-Mittel; auch die Fördermittel der Film- und Medienstiftung NRW liegen mit 16,2 Prozent in etwa beim Anteil der frauengeführten Unternehmen im Markt. Dem hingegen fördert das Medienboard Berlin-Brandenburg deutlich unterdurchschnittlich mit 4,3 Prozent. Für diese Berechnungen wurden alle Förderformen (Projekt, Drehbuch, Verleih usw.) der verschiedenen Filmförderungen zusammengerechnet.



	Frauengeführte Geschäftsführung	Ausgeglichenes Team GF	Männergeführte Geschäftsführung
BKM Gesamt	16,20%	6,00%	77,90%
DFFF	11,50%	9,00%	79,50%
FFA: Alle Förderformen Gesamt	11,10%	4,30%	84,60%
Medienboard: Alle Förderformen	4,30%	5,00%	90,70%
NRW Filmstiftung: Alle Förderformen	16,20%	16,80%	67,00%
FFF Bayern: Alle Förderformen	13,10%	10,10%	76,80%
Alle Nord/Moin Förderungen	16,80%	9,40%	73,80%
MDM: Alle Förderformen	8,10%	4,50%	87,30%
BW: Alle Förderformen	10,50%	3,20%	86,40%
Alle Förderungen Gesamt	11,50%	4,70%	83,80%

6.2. Produzentinnen und Produzenten der Kinofilme

Der Anteil von Produzentinnen und produzierenden Frauenteams ist ähnlich verteilt wie der Anteil der frauengeführten Unternehmen. In etwa 15 Prozent der Filme wurde von Produzentinnen verantwortet, ungefähr ein Drittel (34 %) von einem gemischt-geschlechtlichen Team und zu 51 Prozent von Männern. Der Anteil an Produzentinnen ist über die Jahre ähnlich verteilt. Lediglich der Anteil der gemischten Teams stieg in 2021.
In Bezug auf die Filmförderung zeigt sich ein ähnliches Bild wie bei den Geschäftsführerinnen.

	Produzent*in Frau/Frauen	Produzent*in gemischtes Team	Produzent*in Mann/Männer
DFFF	8,5%	35,9%	55,6%
BKM Gesamt	12,1%	40,2%	47,6%
FFA: Alle Förderformen Gesamt	5,0%	36,8%	58,2%
Medienboard: Alle Förderformen	6,7%	32,9%	60,4%
NRW: Alle Förderformen	4,6%	54,8%	40,5%
FFF Bayern: Alle Förderformen	12,3%	38,8%	49,0%
Alle Nord/Moin Förderungen	8,7%	32,4%	58,9%
MDM: Alle Förderformen	0,2%	39,4%	60,4%
BW: Alle Förderformen	5,1%	22,4%	72,5%
Alle Förderungen Gesamt	5,5%	37,1%	57,3%

Es zeigt sich, dass es eine Rolle spielt, welches Geschlecht in der Geschäftsführung führend ist, in Bezug auf die Zusammensetzung des kreativen Teams von Produzent*in, Regie und Drehbuch. Geschäftsführerinnen arbeiten deutlich häufiger mit Regisseurinnen, Produzentinnen und Drehbuchautorinnen zusammen als männergeführte Unternehmen.